

## Presseinformation

### „Wir wollen soziale Gerechtigkeit!“

Anlässlich des Welttags der sozialen Gerechtigkeit am 20. Februar berichtet der KAB Diözesanverband Hildesheim über ausgewählte Schwerpunkte der Verbandsarbeit. Dazu erläutert der Vorsitzende des KAB Diözesanverbandes Hildesheim, **Andreas Hippe**: „Die KAB ist eine christliche Bewegung für mehr soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Wir setzen uns auf Basis der biblischen Botschaft und der kirchlichen Sozialverkündigung für ein menschenwürdiges Arbeiten und Leben in einer globalisierten Welt ein.“

18. Februar 2016

Die KAB in Hildesheim engagiert sich (gemeinsam mit anderen KAB Diözesanverbänden sowie der KAB Deutschlands e.V.) u. a. für den freien Sonntag, für eine paritätische Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen, gegen die Freihandelsabkommen TTIP/CETA sowie gegen Altersarmut.

- Der Sonntag ist ein besonderer Tag in der Woche. Er ist der Tag der Ruhe. Der Sonntag sollte ein Tag ohne Fremdbestimmung und Zeitdruck sein. Durch die Veränderung des gesellschaftlichen Lebens und der wirtschaftlichen Interessen wird der Sonntag als freier Tag ausgehöhlt. Immer öfter wird der Sonntag zum Arbeitstag. „Wir setzen uns daher mit der Landesallianz in Niedersachsen für den freien Sonntag dafür ein, dass der Sonntag ein Tag der Ruhe und der Familie bleibt. Er darf nicht der Wirtschaft geopfert werden. Dafür wollen wir einen breiten Konsens erreichen. Gerade Frauen mit geringem Einkommen bleiben bedingt durch die Sonntagsarbeit auf der Strecke. Das ist unschön und unnötig. Wir wollen keine Spaßverderber sein, wehren uns aber gegen die „Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft“, die keinen Raum für Familie und Erholung bietet. Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden – muss das gerade am Sonntag geschehen? Im Vordergrund sollte doch stehen, was wir gemeinsam am Sonntag für die körperliche und seelische Entspannung tun können“, so **Andreas Hippe**.
- Rückkehr zur paritätischen Finanzierung einer gesetzlichen Krankenversicherung. Die KAB appelliert an den Gesetzgeber, zur vollen Parität der Beiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zurückzukehren. Seit dem 1. Juli 2005 werden Arbeitnehmer stärker zur Kasse gebeten, als Arbeitgeber. Die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung sehen noch weitere Belastungen auf die Versicherten zukommen. **Andreas Hippe** führt dazu aus: „Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollten jedoch gleichermaßen belastet werden, um nicht zuletzt den Grundprinzipien der Sozialversicherung gerecht zu werden. Ferner muss darüber nachgedacht werden, wie wir das Solidarsystem – beispielsweise durch eine gesetzliche Pflichtversicherung aller – weiter stärken können.“



- „Die Freihandelsabkommen CETA / TTIP zwischen der Europäischen Union und Kanada bzw. den Vereinigten Staaten lehnen wir in der beabsichtigten Form ab. Die Verhandlungen über diese Abkommen sind alles andere als transparent“, erklärt Andreas Hippe. Im Rahmen des KAB Schwerpunktthemas „Gut Wirtschaften“ leistet die KAB aktiven Widerstand gegen die Ratifizierung der beiden Freihandelsabkommen. „Als christliche Bewegung zeigen wir, auf Grundlage der katholischen Soziallehre, Antworten auf, gegen eine fortschreibende Liberalisierung der Märkte, gegen die Entmachtung der Politik bzw. die Entmündigung der Zivilgesellschaft. Die KAB fordert daher u. a. die Umwelt-, Sozial-, Daten- und Verbraucherschutzstandards zu erhöhen, Arbeitsstandards wie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festzuschreiben, öffentliche und gemeinnützige Dienstleistungen und Daseinsvorsorge zu stärken, kulturelle Vielfalt und öffentliche Bildungsangebote zu fördern, die Macht von Konzernen und Finanzmarkt-Akteuren zu begrenzen sowie transparent und offen zu verhandeln“, so **Andreas Hippe**.
- Selbst lebenslanges Arbeiten schützt nicht mehr vor der Armut im Alter. Viele Menschen sind auf die Unterstützung des Staates angewiesen. Wir machen daher aktiv darauf aufmerksam, dass es das Problem Altersarmut gibt und dass sich die Risiken betroffen zu sein, erhöhen. Die katholischen Verbände haben ein eigenes Rentenmodell entwickelt, welches leider bislang in der Politik keinen Anklang gefunden hat. Wir setzen uns mit unserem Modell dafür ein, dass die solidarische, gesetzliche Rentenversicherung erhalten bleibt und weiter ausgebaut wird. Folgende Forderungen werden von uns dazu erhoben:
  - o Stärkung des umlagefinanzierten, solidarischen und leistungsbezogenen Systems der gesetzlichen Rentenversicherung,
  - o Verhinderung von Altersarmut durch die existenzsichernde Sockelrente,
  - o eigenständige Alterssicherung für Frauen und Männer,
  - o bessere Anerkennung der Erziehungs- und Pflegeleistungen,
  - o Einbeziehung weiterer Personenkreise in die gesetzliche Rentenversicherung,
  - o ergänzende betriebliche Altersvorsorge als Regelfall für alle Erwerbstätigen.

„Die KAB in Hildesheim engagiert sich vielfältig für mehr soziale Gerechtigkeit. Wir laden alle Interessierte zur Mitwirkung ein. Gemeinsam arbeiten wir für mehr soziale Gerechtigkeit, weil es uns alle betrifft!“, so **Andreas Hippe** abschließend.